

Von einer Gebetsgruppe zur Sklaverei

Zeugnis einer ehemaligen Anhängerin vom Parc d'Accueil in Lisieux

Ich werde sicher viel weniger theoretisch und technisch sein als die Menschen, die jetzt zu Ihnen gesprochen haben, aber ich werde Ihnen mitteilen, was ich erlebt habe

...

Ich hatte eine glückliche Kindheit. Meine Mutter war eine sehr ordentliche und autoritäre Frau; wenn sie etwas sagte, dann war es so, und man gehorchte. Sie war aufmerksam auf ihre Kinder, sie kümmerte sich gut um meine Brüder und mich. Aber als ich acht Jahre alt war, begann mein Vater mich zu berühren (er hat mich nicht vergewaltigt). Gleichzeitig betrachtete er mich als weniger als nichts: Als ich ihm sagte, ich möchte Krankenschwester werden, sagte er mir, ich könne nur Bäuerin werden. Diese zwei Weisen, mich zu behandeln, verursachten innere Konflikte, und vielleicht hat diese Kindheit einen Nährboden geschaffen für das, was später geschah, weil ich ein großes Bedürfnis nach Anerkennung hatte.

Ich verließ das Haus sehr schnell und heiratete. Wir hatten einen Sohn, aber mein Mann war Alkoholiker und extrem gewalttätig und ich musste weglaufen, da ich Angst hatte, er würde mich töten (ich wurde später geschieden). Meine Mutter besuchte die Geschäftsleute des vollen Evangeliums und bat mich, sie zu begleiten: „Du solltest kommen. Du wirst sehen: es tut gut, über Gott sprechen zu hören“. Und es tat mir gut, auch wenn ich nicht mehr diesen Glauben hatte! Später begann ich, eine evangelische Kirche zu besuchen; und es passierten Dinge in meinem Leben, Begegnungen, und mein Glaube ist wirklich gewachsen.

Ich traf D., den Vater meiner Kinder, in einer ökumenischen Versammlung und wir haben sehr schnell geheiratet.

Treffen und Gebetsgruppe

Ich traf Françoise Dercle (FD) im Jahr 1996: Wir waren Arbeitskolleginnen in der Einrichtung, in der ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hotelfachschule arbeitete. Wir hatten ein paar gemeinsame Freunde, die auch Christen waren. Das hat uns zusammengebracht. FD, Englisch-Professorin, leitete auch die „Werkstatt Jesus“ (eine Zeit die Forschung und Diskussion) an dieser Schule.

An ihr zog mich an, dass diese Mutter ihren Kindern nahe war: sie hatte eine Art und Weise, diese zu erziehen, mit ihnen Zeit zu verbringen, mit ihnen Dinge zu tun ... Ich bewunderte sie wirklich, sie war eine Mutter, wie ich sie mir erträumt hatte, ein Vorbild! In meinen Augen machte sie alles gut, ihre Kinder gehorchten ihr, sie waren gute Schüler, liebenswürdig zu aller Welt und vor allem gut zu sich selbst.

In der Schule war sie eine geliebte Lehrerin aller Schüler, selbst jener, die Englisch nicht mochten, und darüber hinaus machten sie enorme Fortschritte. Sehr aktiv organisierte FD Fahrten und europäische Austausche für die Schüler. Es war der Traum für mich, eine solche Frau zu werden. Sie hatte ein sehr wichtiges Charisma. Wir haben mehr und mehr Zeit gemeinsam verbracht.

Sie betete viel, sie sprach von Gott in wirklich lebendiger Weise, und das regte uns an. Einmal im Monat kamen Mitglieder einer englischen evangelischen

Kirche, um unsere Gebetsgruppe über die Bibel zu belehren. Dann hat FD jährliche Treffen mit ihnen organisiert.

Je mehr sich mein Englisch verbesserte, desto mehr merkte ich, dass sie nicht so genau übersetzte, wie ich es verstanden hatte, aber ich war noch einmal bescheiden und sagte mir: „Sie ist es, die es weiß“.

Und bald begann sie, die Verbindung mit uns zu weben, uns immer näher zu sein, zu hören, was wir auf dem Herzen hatten, uns zum Sprechen zu bringen, um über unsere kleinen Missgeschicke zu erzählen.

Erste Anzeichen der Vereinnahmung

Im Jahr 1997 brachte sie D., meinen Mann, dazu, seine Arbeit aufzugeben, damit er sich freiwillig um das Haus eines Engländers kümmere, das als Aufnahmezentrum für englische Christen diente, die sich in Frankreich niederließen. Dort traf sich auch unsere Gebetsgruppe.

Ende 1998 wollte der Besitzer des Hauses uns nicht mehr beherbergen, wir sollten in Lisieux in den leeren Räumen einer Schule leben, die geschlossen worden war. Nach und nach zogen die christlichen Versammlungen mit FD immer mehr Menschen an.

Damals begann das "Herz zu Herz": sie ließ uns einzeln paarweise stundenlang miteinander reden. Sie kramt in unserer Vergangenheit, bringt uns zum Sprechen, und da uns endlich jemand zuhört, liefern wir uns aus: sie weiß daher eine Menge über jeden, was ihr später erlaubt, die „Fäden zu ziehen“, alles, was sie gehört hat, dazu zu verwenden, um uns leiden zu lassen.

Mit der Zeit entwickeln sich die Dinge. Früher, wenn man für jemanden betete, legte man die Hand auf die Schulter oder dergleichen. Jetzt gab es keine solchen Gebetszeiten mehr. Sie sprach so von der Bibel oder von Gott, aber ohne ihre Bibel zu benutzen. Dann begann man zu kuscheln, aber nur mir ihr allein. Sie brachte uns in Situationen, die wir nie erlebt hätten, wen wir sie nicht angetroffen hätten. Sie machte uns eifersüchtig, weil alle in ihren Armen sein wollten. Ich war Teil jener, die sie jahrelang zurückwies.

2003 nahm sie mir meinen Mann: „Er gehört dir nicht mehr“, sagte sie mir, und sie befahl mir, ihm meinen Ehevertrag und meinen Ring zurückzugeben. In diesem Moment dachte ich daran, wegzugehen ... aber sie hatte bereits ihr Spinnennetz gewebt, es waren bereits fünf Jahre, dass sie uns vereinnahmt hatte. Ich hatte Angst, mich ganz allein mit den Kindern zu finden. Es war erbärmlich, ich war „süchtig“, ich hing von ihr ab. Ich hatte jedoch Unterkunft und Einkommen, da unsere Wohnung auf meinen Namen lautete und mein Einkommen zum Erhalt der Familie diente ... Ich litt schrecklich, sie verbrachte viel Zeit mit D. Und ich verbrachte meine Zeit mit der Vorstellung, was sie tun könnten.

Die Zeiten der Treffen werden immer häufiger; dann beginnen die Momente des miteinander Kuschelns, dann installiert sie einen Fliesenboden, um es bequemer zu machen. Je mehr das geht, umso mehr beglückwünscht man sie ... umso mehr lässt man den Guru in ihr wachsen. Ein Guru existiert nicht, wenn er keine Anhänger hat

...

Himmlisches vermischt mit Navigationen

Dann entdeckt FD neue Techniken, um Dämonen auszutreiben. Nach ihr gibt es tatsächlich in jedem Menschen zwei Persönlichkeiten: eine „Persönlichkeit Gott“, die auftritt, wenn alles in Ordnung ist, und eine „Persönlichkeit Dämon“, eine Quelle von Schwierigkeiten, Krankheiten, Problemen. So begannen die „Himmlischen Mischungen“: man umgibt sie, sie spuckt oder erbricht (buchstäblich) Dämonen, wir auch; man kämpft, um gegen sie zu sein, man drängt sich, um gegen die Königin zu sein.

Allmählich kommen wir zur "Navigation", auf den Bodenfliesen liegend. Das was geschehen sollte, geschah auch: ein Mann und eine Frau aus der Gruppe zogen sich aus und begannen, Liebe zu machen. Es sei ein Zeichen von Gott: um Dämonen auszutreiben, muss man Liebe machen. Außerdem, wenn man Liebe macht, oder besser gesagt, wenn man „navigiert“, wenn es mit Gott isst, dann ist es nicht fleischlich, es ist geistig ... Als "Frau Herrin", mit absoluter Macht, organisiert FD, wer mit wem, wann und wo.

Sie wird immer mehr zur Richtlinie. Jene Frauen, die nicht arbeiten, werden ihre Zofen oder vielmehr ihre Untertanen, ihre Bauern im Schachspiel, die sie bewegt und mit denen sie tut, was sie will und wann sie will. Sie ist sehr autoritär, jeder hat Angst, ihr zu missfallen; also tut man alles, um ihr zu gefallen, aber irgendwie ist es nie gut, denn das was an einem Tag gut ist, ist es am nächsten Tag nicht mehr. Sie ist die einzige, sie ist die Auserwählte, der lebendige Heilige Geist, die einzige, die weiß, wo es langgeht!

Terrorisiert und völlig unterworfen

Es wird immer mehr Terror, und doch hat man das Gefühl, dass alles, was sie für uns tut, gut sei. In Wirklichkeit brauchen wir Anerkennung und, obwohl sie nicht zu schlagen zögert, uns als weniger als nichts zu behandeln, wenn die Dinge nicht in ihrem Sinne laufen, verbringen wir unsere Zeit damit, ihr zu gefallen. FD entscheidet dann, ein Haus zu kaufen, damit wir alle als eine wahre Gemeinschaft zusammen leben, um Gott zu gefallen und damit die Menschen sehen, wie glücklich wir sind. Dieses Haus wurde mit Geld aus dem Verkauf von Wohnungen mehrere Anhänger gekauft, auch dem von meiner Mutter. Wie auch immer, das Geld ist der Teufel, sie, FD, wissen, was damit zu tun ist, aber wir nicht. Zur Ehre Gottes und um die Dämonen zu verjagen steckt sie ihre Nase in unsere Konten und sagt, was wir zu spenden und wie wir es zu verteilen haben. Sie kennt uns so gut, dass sie uns dort benutzt, wo wir am effektivsten sein werden. Sie nimmt alle unserer Zeit in Anspruch, sie ermüdet; sie ist ein Tyrann ... und doch beschweren wir uns nie über sie.

Im Jahr 2005 beginnt das höllische Leben im Haus. Für Menschen, die so verschieden sind, ist es extrem schwierig, miteinander zu leben, vor allem als FD die Menschen eifersüchtig macht, indem sie die Paare trennt und organisiert, wer mit wem schläft. Sie kommandiert, erteilt Befehle, nichts kann ohne ihre Erlaubnis gemacht werden. Alle werden denunziert, jeder schreibt auf Papier oder per Email, was die anderen falsch gemacht haben. Françoise weiß alles, wir sind ihre Untertanen, sie lässt sich "die Königin" nennen, wir leben in einer Diktatur.

Für jeden von uns ist denken nicht mehr nötig, alles wird von FD organisiert: "Ich bin für nichts verantwortlich, nichts ist meine Schuld, es gibt keine Notwendigkeit, Entscheidungen zu treffen."

Untersuchung, Verhaftung, Prozess

Im Jahr 2006 beschwert sich ein Anhänger. Diese Aktion führt zur Einleitung einer Untersuchung, und Abhörgeräte werden installiert. Die Aufnahmen werden von Professor Parquet, einem psychiatrischen Experten, analysiert. Die Untersuchung führte zur Verhaftung von FD und Gruppenmitgliedern im Juni 2007. Ich habe sechs Monate Gefängnis bekommen, da ich zunächst als rechter Arm von FD angesehen wurde, bevor ich nach psychiatrischer Expertise als Opfer anerkannt wurde.

Françoise Derclé wurde im Berufungsverfahren wegen betrügerischen Missbrauchs der Schwäche zu fünf Jahren Haft verurteilt.

Meine Kinder wurden für drei Jahre in Pflegefamilien untergebracht.

Ich möchte Ihnen mitteilen, welche Ausbildung ihnen von Geburt an bis zu ihrem 9. und 11. Lebensjahr zuteil wurde. Diese Ausbildung hat ihnen nicht erlaubt, ihre Identität wachsen zu lassen und zu bilden. Sie haben glücklicherweise nicht an den Sitzungen der Erwachsenen teilgenommen. Aber sie hatten es nie nötig zu denken, ihre Bedürfnisse zu antizipieren oder zu reflektieren, denn die Erwachsenen, die sich um sie kümmerten und die einem vorgegebenen Plan folgten, taten es für sie.

Und nichts konnte ohne die Genehmigung von Françoise erfolgen. Sie wurden erzogen, ohne unglücklich oder ohne aus der Schule oder Gesellschaft ausgeschlossen zu werden, aber entfernt von den Realitäten des Lebens (es gab zum Beispiel keine schulische Arbeitsorganisation).

Als sie an den Wochenenden nach Hause zurückkehrten, wiederholte ich ein wenig die gleichen Dinge; ich fühlte mich schuldig, dass sie in Pflegefamilien waren, und ich gab ihnen alles und vieles mehr! Sie wurden nie mit der Frustration konfrontiert, ich lasse Sie sich vorstellen, wie schwierig das Heranwachsen war und immer noch ist ...

Bewusstwerdung

Die Unterwerfung kann uns sehr oft dazu verleiten, schädigende Handlungen mit schweren und irreversiblen Folgen auszuführen. Im Rückblick erkenne ich, dass ich, wenn FD mich ersucht hätte, die Kinder „navigieren“ zu lassen, wahrscheinlich zugestimmt hätte.

Es ist mir wohl bewusst, dass es sehr schwierig ist, die Anhänger, die als Opfer Mittäter von schweren Handlungen sind, zu beurteilen, aber unter der Vereinnahmung hätte mich FD nach den Sternen greifen oder Liebe mit jedermann machen lassen oder, warum nicht, so weit zu gehen zu töten ... Auch heute noch frage ich mich oft, wie weit zu gehen sie mich bewegen konnte, denn wegen der Liebe zu ihr hatte ich keine Einsicht, aber vor allem war es deshalb, weil sie mich liebte und ich Bedeutung in ihren Augen hatte. Ich hatte immer ein wachsendes Bedürfnis nach Anerkennung.

Ich wurde sehr misstrauisch, wenn ich das Gefühl hatte, dass man versuchte, mich zu „manipulieren“, manchmal für triviale Dinge; meine größte Angst ist es auch jetzt, wieder in Beschlag genommen zu werden.